

Zweite Allianztagung: Halbzeitbilanz Ergebnisse des eVoting

24. November 2016

Allianz **Vielfältige Demokratie**



Arbeitskreis Integrierte Partizipation

Zweite Allianztagung: Halbzeitbilanz

24. November 2016

Arbeitskreisleitung:

Dr. Christine Dörner, Frank Zimmermann

Allianz **Vielfältige Demokratie**

Wie hat der Arbeitskreis gearbeitet?

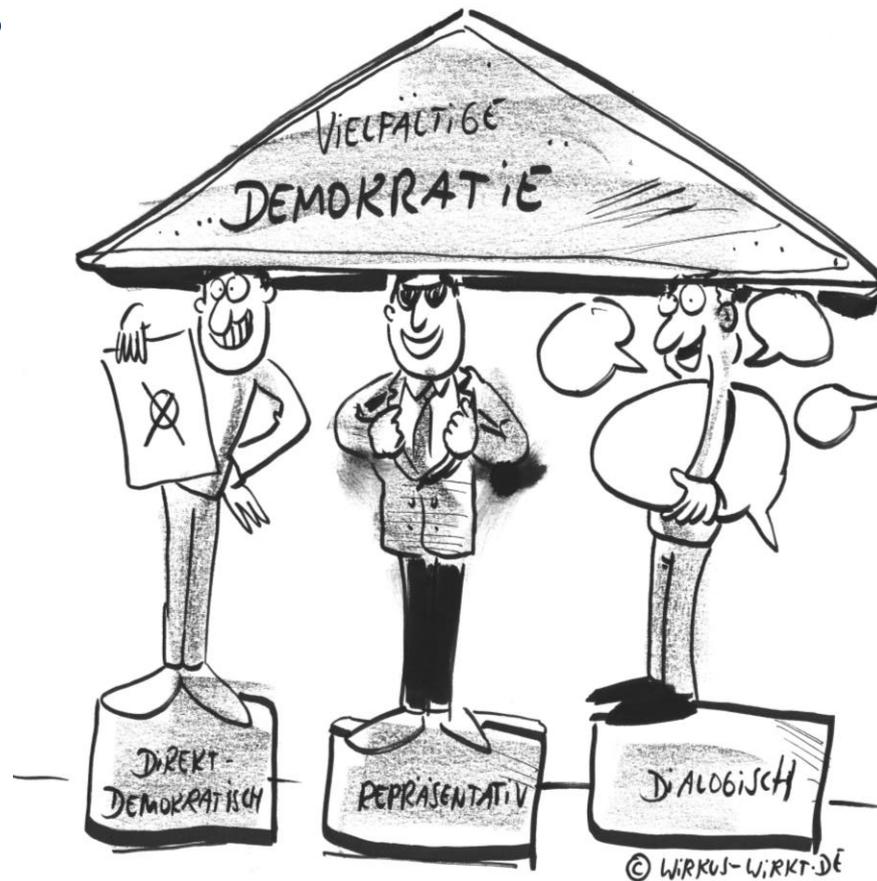
Inhalte im Vordergrund

Von einer Themensammlung zur Themenlandkarte

Selbstexperimente

Kartenspiel über Handlungsmuster und Selbst- und Fremdeinschätzungen

Enge Zusammenarbeit mit
Experten



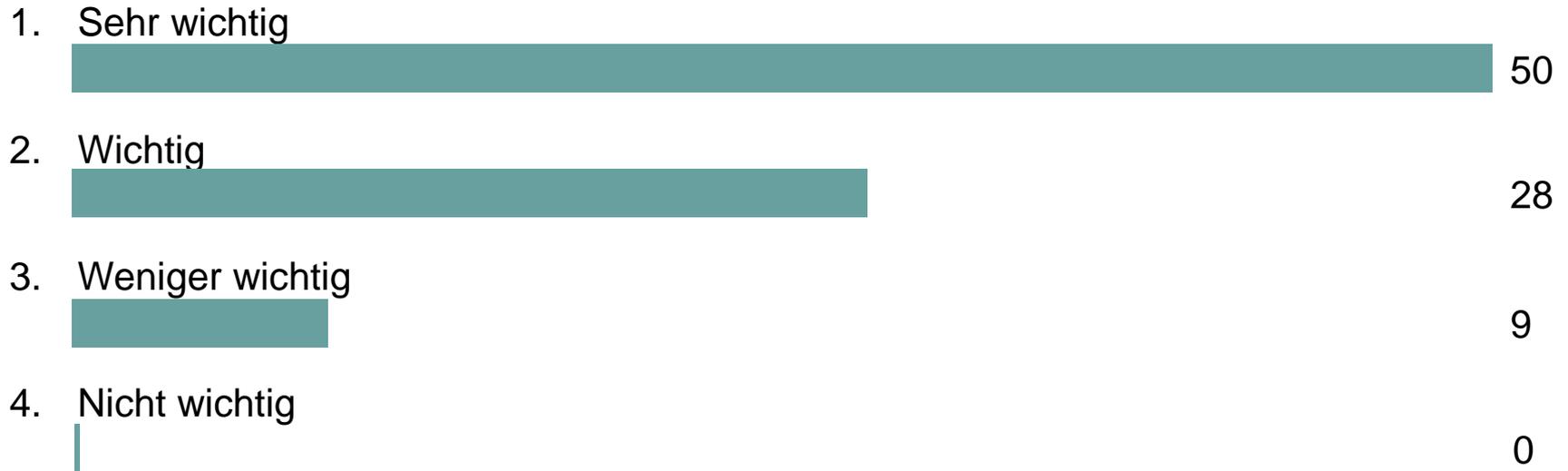
Womit hat sich der Arbeitskreis „Integrierte Partizipation“ befasst?

Funktionslogiken	<p>Unterschiede zwischen den „Beteiligungssystemen“ dialogisch versus repräsentativ/direktdemokratisch:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Verständigung versus Wettbewerb▪ unverbindlicher versus verbindlicher Prozess▪ Konsultation versus Entscheidung	Klare Rollen, Rahmenbedingungen und verbindliche Spielregeln führen zu einem besseren Zusammenwirken
Handlungsmuster	<p>Unterschiede und Gemeinsamkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Politik will entscheiden▪ Verwaltung will keine Risiken eingehen▪ Bürger wollen gehört werden <p>Alle wollen sich für die Sache und das Gemeinwohl engagieren</p>	
Lösungen integrierter Partizipation	<p>Professionalisierung und bessere Verzahnung:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Partizipative Gesetzgebung▪ Beteiligungsscoping bei Infrastrukturprojekten▪ Verbindliche Regeln für Bürgerbeteiligung▪ „Aktion Seitenwechsel“	

Welcher Teilnehmergruppe gehören Sie an?



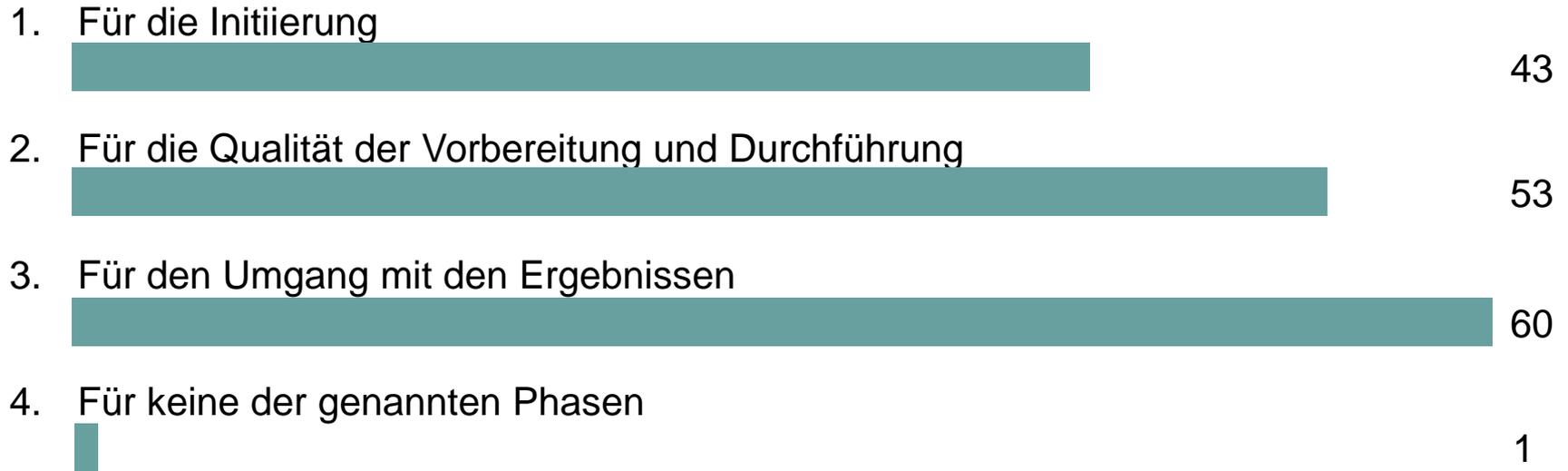
Für wie wichtig halten Sie verbindliche Spielregeln für die Verzahnung von dialogischer Bürgerbeteiligung mit den repräsentativen Entscheidungsstrukturen?



87



Für welche Phasen der Bürgerbeteiligung sind Ihnen verbindliche Spielregeln wichtig? (Mehrfachantworten möglich)





Arbeitskreis Transparenz

Zweite Allianztagung: Halbzeitbilanz

24. November 2016

Jens Kronsbein, Petra Türke (Arbeitskreisleitung)

Allianz **Vielfältige Demokratie**

Wie hat der Arbeitskreis gearbeitet?

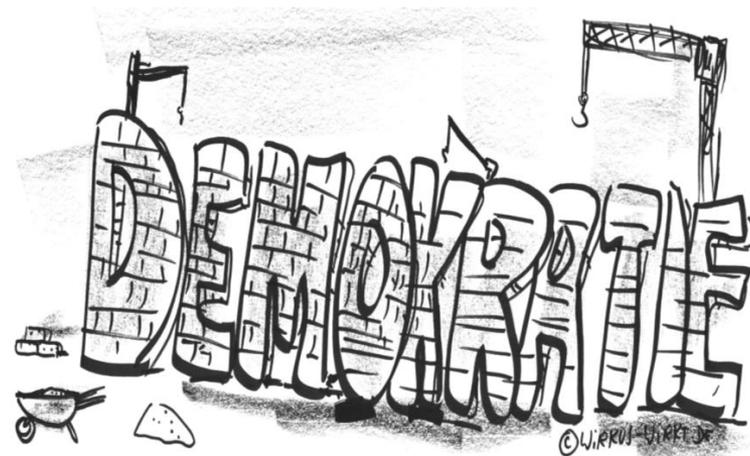
Vier Arbeitskreistreffen:

Allianztagung (*forming*); Marburg (*storming*);
Gütersloh (*norming*), Wolfsburg (*performing*)

1. Schritt: Inhaltliche Beschäftigung mit
Transparenz

- Wozu?
- Über was?
- Für wen?
- Wie?

2. Schritt: Von den Inhalten zu den angestrebten
Produkten und Ergebnissen des Arbeitskreises



DEMOKRATIE IST NIE FERTIG

Womit hat sich der Arbeitskreis Transparenz befasst?

Kurzfilm für Verwaltung

- Bewusstsein schaffen für die
 - Transparenzanforderungen von Bürgern
 - Handlungsoptionen der Verwaltung

Handreichung Transparenz

- Konkrete Handlungstipps für Transparenz bei Bürgerbeteiligungsprojekten
- Muster-Leitlinie für Transparenz in Beteiligungsprojekten

Positionspapier Transparenz

- Gemeinsames Verständnis über den Sinn und Zweck von Transparenz

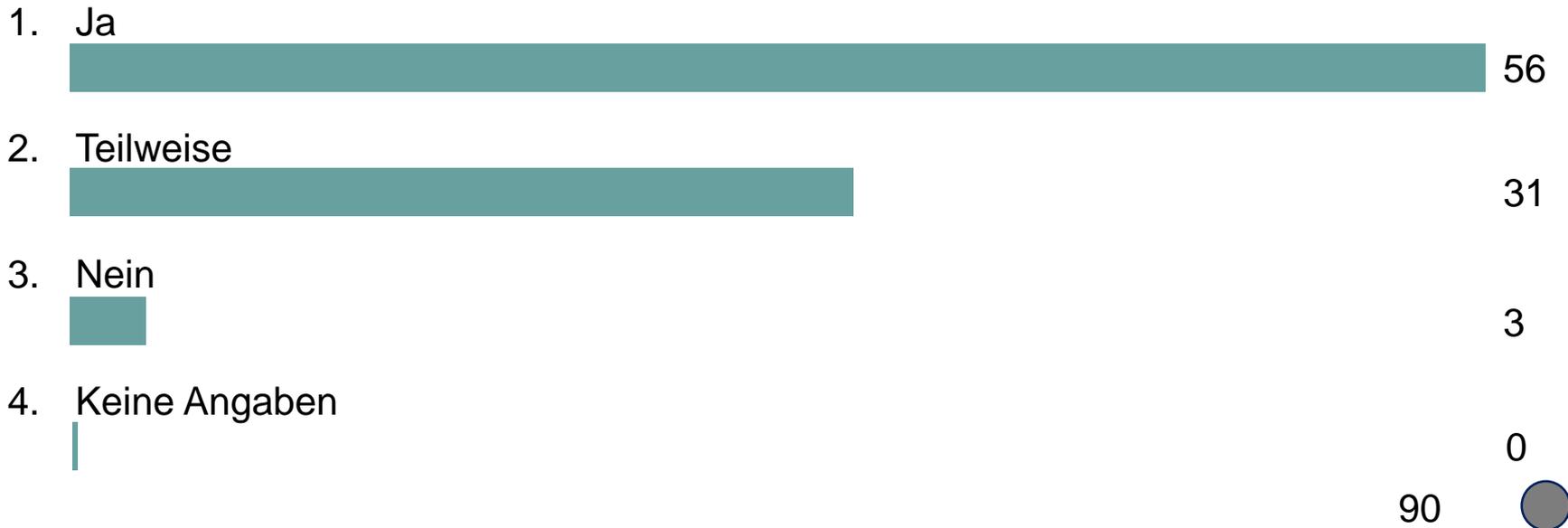
Transparenz trägt zur Versachlichung und zur Akzeptanz von Prozessen bei

Transparenz schafft Vertrauen

Transparenz ist ein unverzichtbares Element einer vielfältigen Demokratie.

Beinhaltet: **Frei zugängliche Informationen**, **stetige Rechenschaft** und eine **offene und ehrliche Kommunikation** zwischen den Akteuren des politischen Systems, der Verwaltung und den Bürgerinnen und Bürgern.

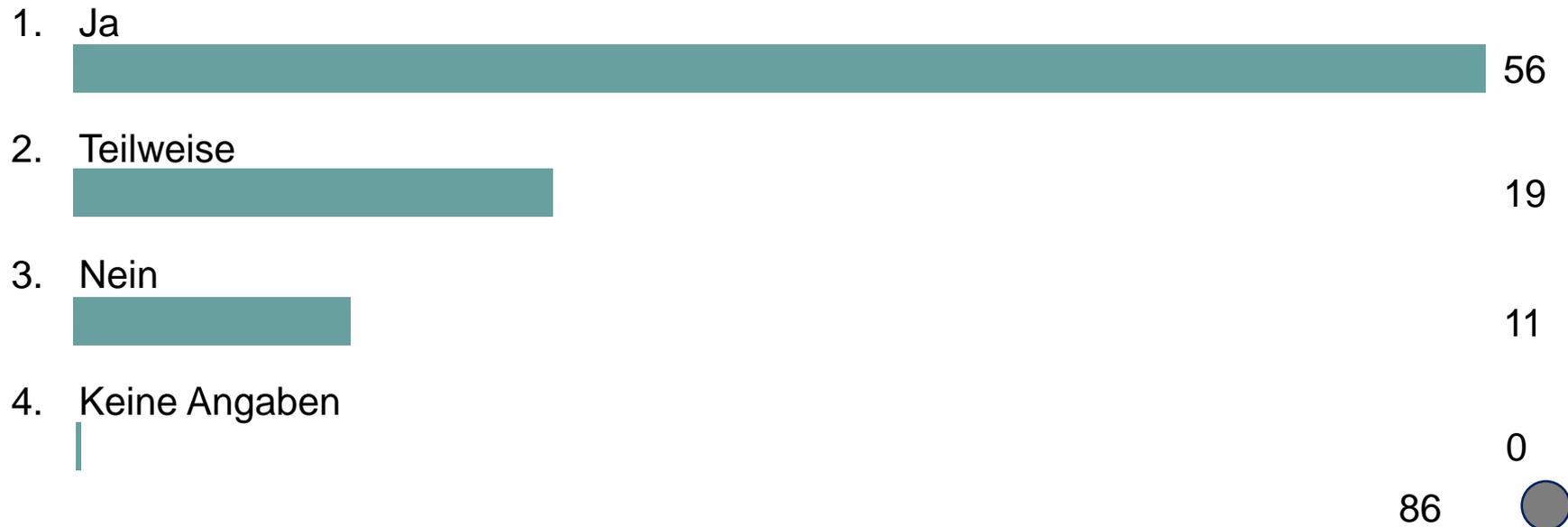
Stimmen Sie der Aussage zu?



Eine vollständige Transparenz ist nicht möglich.

Sie erfüllt die Funktion, dass alle Beteiligten in **wichtigen Fragen** zum **richtigen Zeitpunkt** die **entscheidenden Informationen** bekommen.

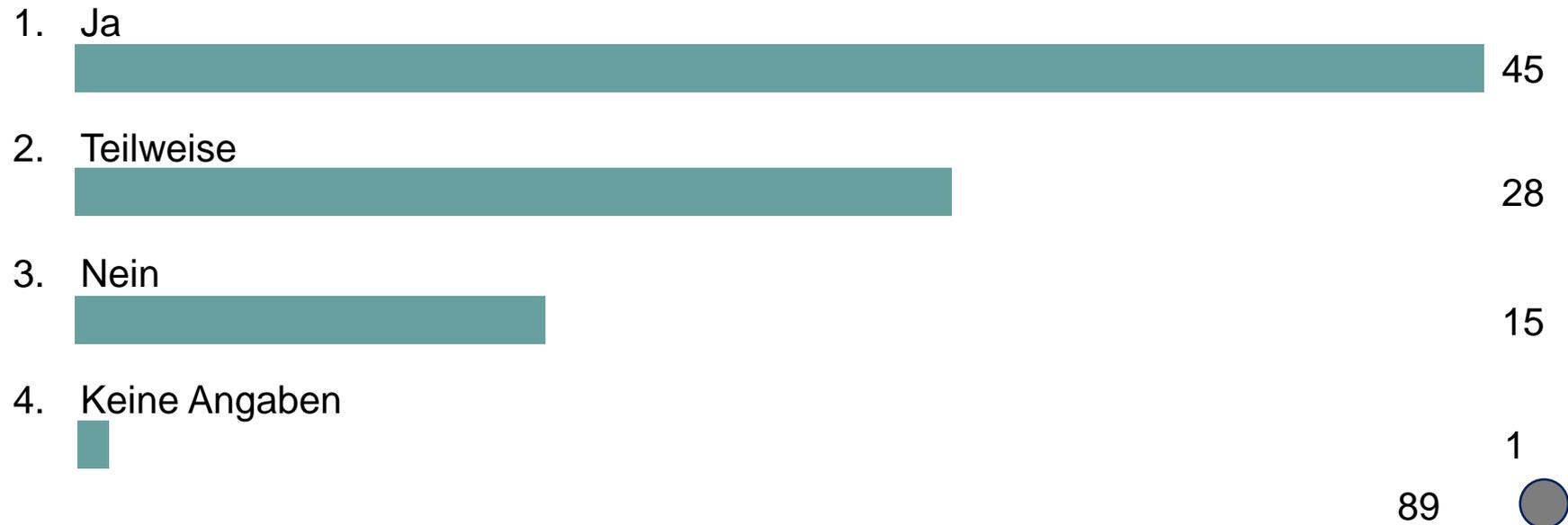
Stimmen Sie der Aussage zu?



Transparenz verpflichtet zuallererst Verwaltung und Politik.

Verwaltung und Politik müssen **umfassende Informationen** über den Sachverhalt, die Hintergründe und die Beweggründe einer Entscheidung **bereitstellen**.

Stimmen Sie der Aussage zu?



Für Transparenz ist ein Perspektivwechsel notwendig.

Verwaltung und Politik müssen sich die Frage stellen, welche **Anforderungen Bürgerinnen und Bürger** in Bezug auf (mehr) Transparenz an sie haben.

Stimmen Sie der Aussage zu?





Arbeitskreis Qualität

Zweite Allianztagung: Halbzeitbilanz

24. November 2016

Arbeitskreisleitung:

Rainer Carius

Allianz **Vielfältige Demokratie**

Wie hat der Arbeitskreis gearbeitet?

- Frühzeitige ...
 - Diskussion über Ziele des AK
 - Orientierung auf „Produkte“
- Inputs, Anregungen:
 - AK-Mitglieder (Dr. Brennecke, Dr. Hucke, Hr. Kühn)
 - Prof. Roth: „*Qualität von Beteiligung sowie Überlegungen und Produktideen*“
 - Hr. Sippel: „*Qualitätskriterien Bürgerbeteiligung*“
- Aufteilung zwei Arbeitsgruppen:
 - AG „Handreichungen“
 - AG „Überzeugung“



SCHAFFEN VON AUGENHÖHE

Womit hat sich der Arbeitskreis Qualität befasst?

Grundlagen & Fragestellung

- Materialsammlung Bürgerbeteiligung
- Diskussion über Verbindlichkeit der Produkte (Selbstverpflichtung vs. Standardsetzung)

Überzeugungsmaterial

- Gute Argumente für Bürgerbeteiligung für Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft
- Modell lernende Bürgerbeteiligung

Handreichungen Tools

- Kriterien, Aspekte, Regeln zur Qualität von Bürgerbeteiligung
- Praxishilfen: Leitfragen, Tipps, Mission-Statement, Glossar

„Verständnis und Sicherung der Qualität von Bürgerbeteiligung als Beitrag auf dem Weg zu einer Beteiligungskultur“

- tun
- überzeugen
- verbessern

Zehn Grundregeln für die Qualität von Bürgerbeteiligung

Gute Bürgerbeteiligung...

1. ... setzt die **Bereitschaft** aller Beteiligten **zum Dialog** voraus,
2. ... baut auf einer **Umfeldanalyse** auf,
3. ... braucht klare **Zielsetzungen** und **Gestaltungsspielräume**,
4. ... braucht ausreichende **Ressourcen**,
5. ... sucht und ermöglicht **vielfältige Mitwirkung**,
6. ... erfordert die gemeinsame Verständigung auf **Verfahrensregeln**,
7. ... braucht eine sorgfältige und **kompetente Gestaltung** des Beteiligungsprozesses,
8. ... basiert auf **Transparenz** und verlässlichem Informationsaustausch,
9. ... ist **frühzeitig, verbindlich** und **verlässlich**,
10. ... lernt aus **Erfahrung**.

Ich stimme den zehn Grundregeln für Qualität von Bürgerbeteiligung im Großen und Ganzen zu.

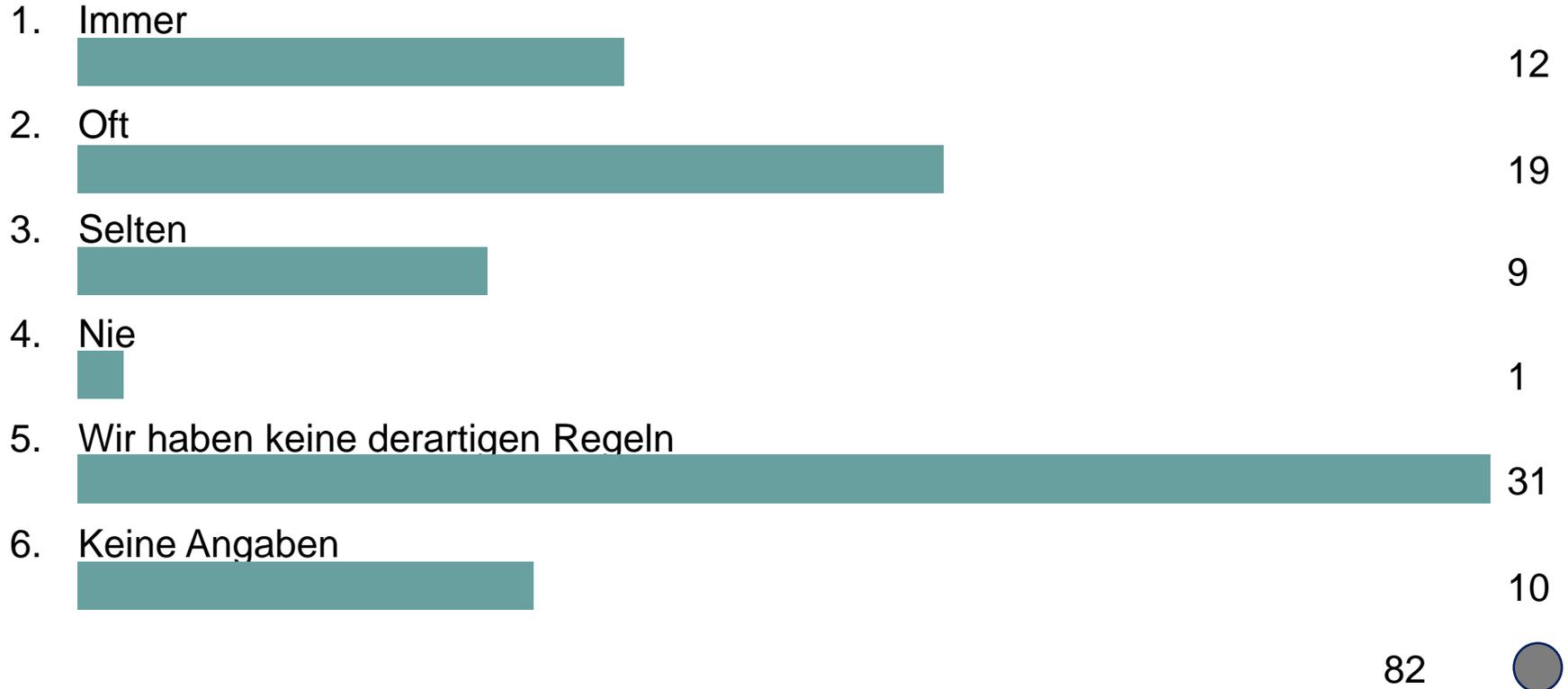


Ich finde, die Grundregeln für Qualität sollten...

1. ...eine Anregung zur freiwilligen Selbstverpflichtung Einzelner sein.
 26
2. ...von Organisationen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verbindlich vorgeschrieben werden.
 43
3. ...gesetzlich verpflichtend sein.
 17



In meiner Organisation arbeiten wir bereits nach ähnlichen Grundregeln.





Arbeitskreis Kompetenz

Zweite Allianztagung: Halbzeitbilanz

24. November 2016

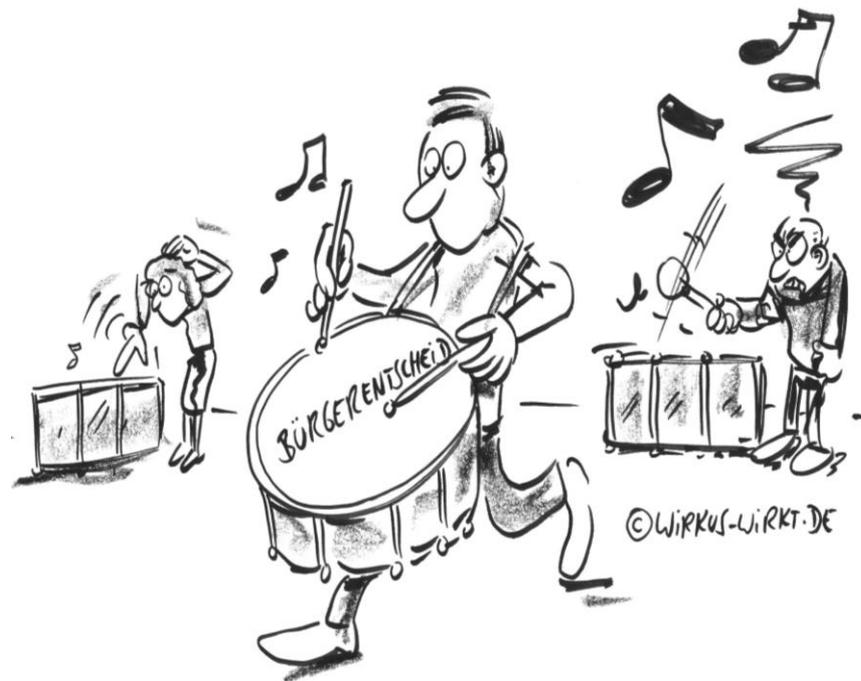
Vorbereitungsgruppe:

Hanna Ossowski, Dr. Raban Daniel Fuhrmann, Dr. Heribert Gisch,
Dr. Siegfried Mauch, (Karin Wolter, Dr. Asiye Ostürk)

Allianz **Vielfältige Demokratie**

Wie hat der Arbeitskreis gearbeitet?

- Vorbereitungsgruppe statt AK-Leiter
- Interviews mit OB/BM zur Erhebung von Kompetenzanforderungen
- Differenzierung der Akteure bei Bürgerbeteiligung in Initiatoren, Durchführer, Beteiligte, Beobachter



Was lief anders als erwartet?

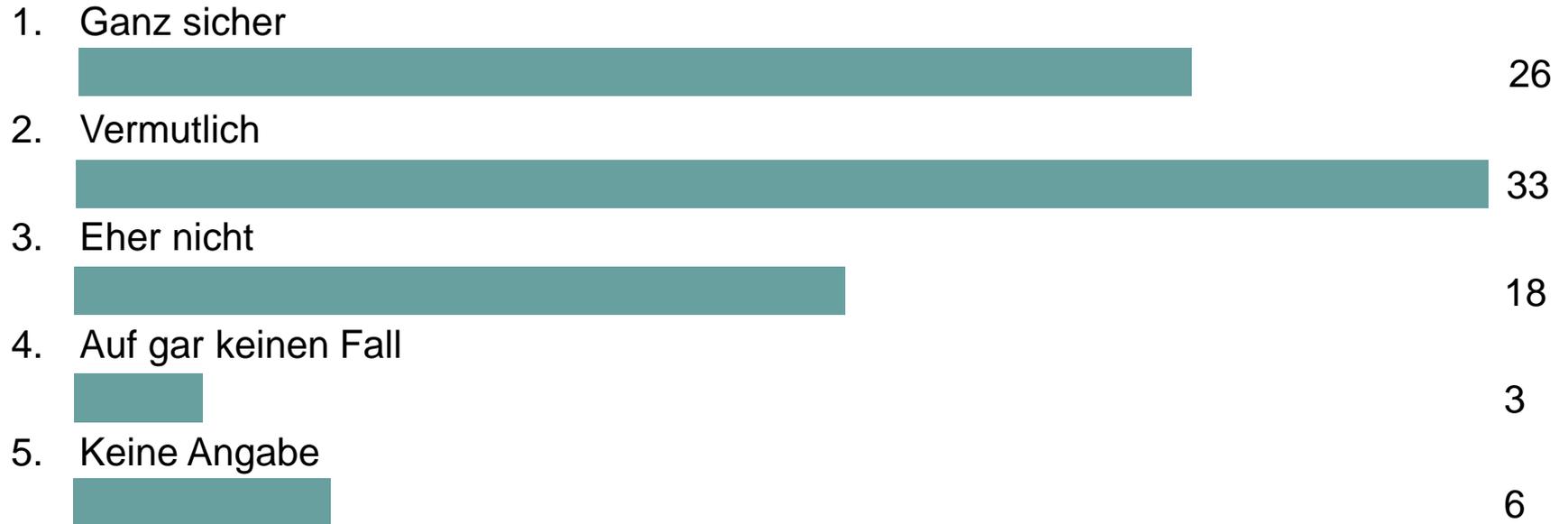
- Desinteresse eines Dienstleisters

EIN INSTRUMENT, VON ALLEN BEHERRSCHBAR?

Womit hat sich der Arbeitskreis Kompetenz befasst?

Erhebung und Analyse	<ul style="list-style-type: none">▪ Welche Kompetenzen sind nötig für gute und erfolgreiche Bürgerbeteiligung?▪ Marktrecherche: Es gibt viele Angebote, die aber zu wenig nachgefragt werden	Der Kompetenzerwerb muss passgenau, zielgruppengerecht und zeitgemäß sein Integriert in den regulären Arbeitsalltag und in Prozesse, Strukturen und Ausbildungen
Kompetenzvermittlung	<ul style="list-style-type: none">▪ (Kommunal)Politiker-Coaching – anlassbezogen, konfliktlösend, praxisorientiert und vor Ort▪ Basis-Curriculum in der Verwaltungsausbildung	
Selbsteinschätzung	<ul style="list-style-type: none">▪ Tool zur Selbstbewertung von Bürgerbeteiligungskompetenzen	

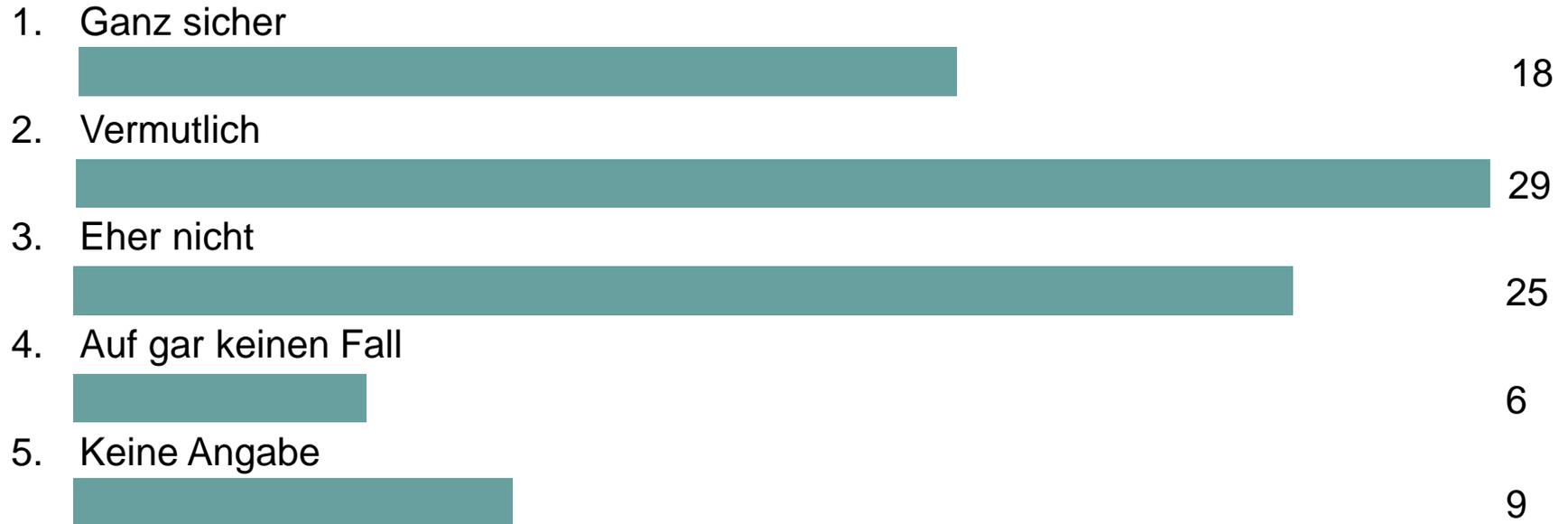
Würden Sie das Tool für Ihre persönliche Selbsteinschätzung nutzen?



86



Sehen Sie Einsatzmöglichkeiten für das Selbstbewertungstool in Ihrem beruflichen Umfeld?



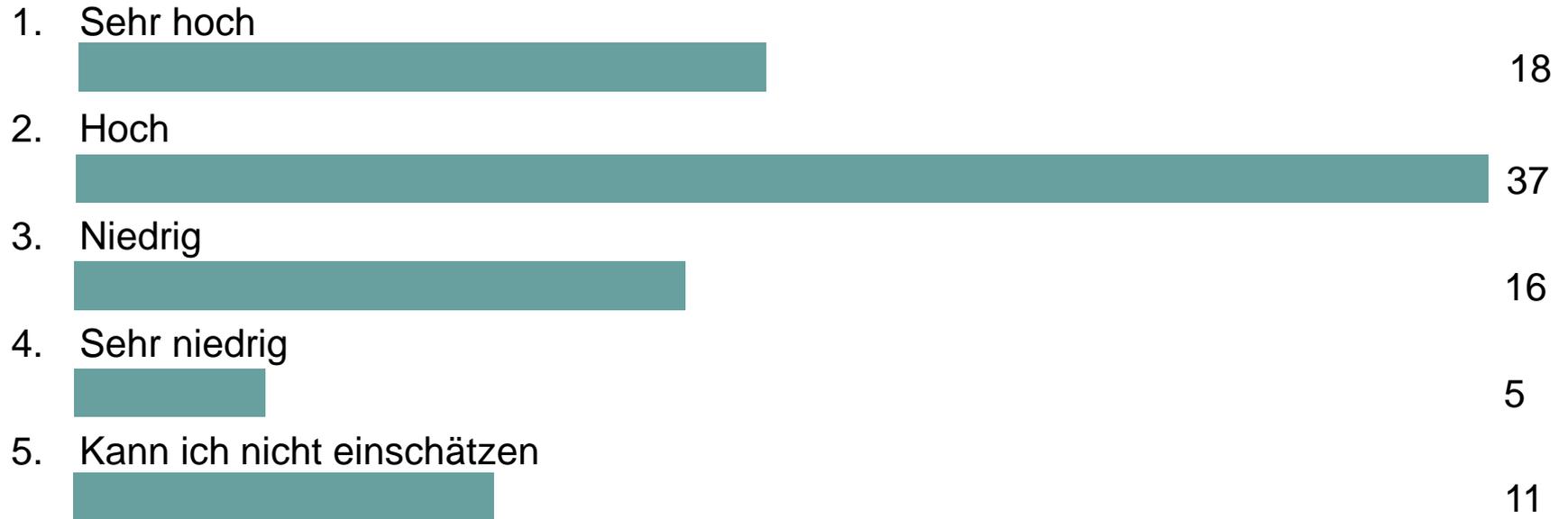
87



Brauchen wir „Bürgerbeteiligung“ in den Curricula der Verwaltungsausbildung?



Wie hoch schätzen Sie die Chance ein, „Bürgerbeteiligung“ in den Curricula der Verwaltungsausbildung zu verankern?



87





Arbeitskreis Breite Beteiligung

Zweite Allianztagung: Halbzeitbilanz

24. November 2016

Arbeitskreisleitung:

Imke Jung-Kroh, Dr. Thomas Kuder

Allianz **Vielfältige Demokratie**

Wie hat der Arbeitskreis gearbeitet?

Moderation

durch die Arbeitskreisleitung im Tandem

Keine feste Expertengruppe

sondern themenspezifische Expertisen aus Wissenschaft und Praxis zu jeder Sitzung

Arbeitsweise

gut fundiert und zielgerichtet!
Von der Bestandsanalyse in Theorie und Praxis hin zu konkreten Produkten

Und: Es hat nicht nur Arbeit, sondern auch Spaß gemacht



WIE DIE BETEILIGEN, DIE SICH NICHT
BETEILIGEN?

Womit hat sich der Arbeitskreis Breite Beteiligung befasst?

Verständnis
schaffen,
überzeugen

Den Nutzen breiter Beteiligung durch Fakten und Argumente verdeutlichen.

- Broschüre
- Kurzvideo für Jugendliche
- Poetry Slam-Wettbewerb

Veränderungen
anstoßen

Mit welchen Strategien gelingt es Politik und Verwaltung, viele zu beteiligen und vielfältige Meinungen sichtbar zu machen?

Willkommenskultur in der Bürgerbeteiligung: Teilhabebarrrieren werden abgebaut, beteiligungsferne Gruppen sind willkommen

Womit hat sich der Arbeitskreis Breite Beteiligung befasst?

praktische
Umsetzung
verbessern

- systematische Entwicklung neuer Praxishilfen für Politik und Verwaltung
- Zusammenstellung vorhandener Praxishilfen zu einem “Methodenkoffer”

Öffentlichkeit
erreichen

- Marketingstrategien ausarbeiten, mit denen
- das Thema breite Beteiligung attraktiv kommuniziert werden kann (Storytelling)
 - die Produkte des Arbeitskreises Wirkung erzielen können

Willkommenskultur in der Bürgerbeteiligung: Teilhabebarrrieren werden abgebaut, beteiligungsferne Gruppen sind willkommen

Mit welchen Strategien zur Implementierung von breiter Beteiligung können wir als Allianz die größte Wirkung erzielen? (max. 3 Antworten)

1. **Politikerbekenntnis** vor der Wahl zu breiter Beteiligung (Wahlprüfsteine)  19
2. Einfache **Standardmethoden** zur Ansprache und Einbindung Beteiligungsferner  49
3. Neue **Kommunikationsformate** zwischen Politik und Bürgerschaft  52
4. **Qualitätssiegel** zu breiter Beteiligung und Leuchtturmprojekte  28
5. Breite Beteiligung als **Bedingung für Fördermittel**  45



Zu welcher der Strategien könnten Sie einen Beitrag leisten? (max. 3 Antworten)

1. **Politikerbekenntnis** vor der Wahl zu breiter Beteiligung (Wahlprüfsteine)
 10
2. Einfache **Standardmethoden** zur Ansprache und Einbindung Beteiligungsferner
 47
3. Neue **Kommunikationsformate** zwischen Politik und Bürgerschaft
 48
4. **Qualitätssiegel** zu breiter Beteiligung und Leuchtturmprojekte
 18
5. Breite Beteiligung als **Bedingung für Fördermittel**
 13





Der Beteiligungsmonitor

Zweite Allianztagung: Halbzeitbilanz

24. November 2016

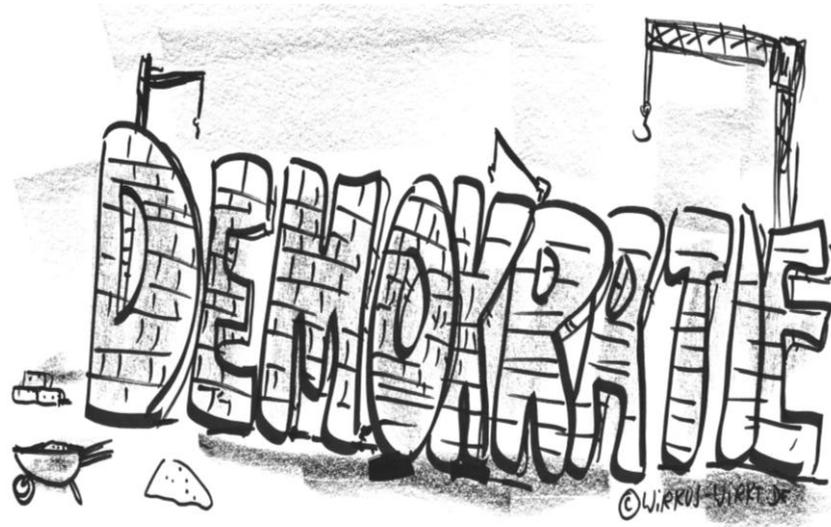
Dr. Christian Huesmann

Allianz **Vielfältige Demokratie**

Machbarkeitsstudie Beteiligungsmonitor: Die vielfältige Demokratie sichtbar machen

Ein neues Online-Format, das die unterschiedlichen Formen von Partizipation auf kommunaler, Landes- und Bundesebene systematisiert:

- Quantitative Daten über repräsentative, direkte und dialogische Beteiligung
- Einblick in die unterschiedlichen Schnittstellen der vielfältigen Demokratie
- Praxishilfen



DEMOKRATIE IST NIE FERTIG

Wäre der Beteiligungsmonitor für Ihre Arbeitszusammenhänge relevant?



Haben Sie Interesse, an der Verwirklichung eines Beteiligungsmonitors mitzuwirken?



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

www.bertelsmann-stiftung.de